

Erfahrungsbericht

Ich habe ein Auslandssemester in Mailand im Sommer 2017 absolviert. Im folgenden werde ich ein wenig über die Uni, die Stadt Mailand an sich und meine Erfahrungen bezüglich des Jura Studiums in Italien erzählen. Beginnen wir mit der **Vorbereitung**. Natürlich habe ich mich wie alle anderen auch bei dem zuständigen Professor für den Erasmusaufenthalt in Italien beworben. Circa ein Jahr bevor es dann wirklich losging habe ich meine Bewerbung eingereicht und wurde glücklicher Weise auch genommen. Von dem Moment der Zusage an gab es zwar immer wieder ein paar Dokumente auszufüllen und auf der Erasmus Plattform „Mobility-online“ hochzuladen, aber die wirkliche Planung begann auch erst einige Wochen vorher. Ich habe mich für ein Wohnheim beworben sobald es möglich war, da mir persönlich die Aufnahme und Unterkunft in einem gut gelegenen Wohnheim sehr wichtig war. In Mailand haben die Wohnheime Namen wie zum Beispiel „Santa Sofia“, „Plinio“ oder auch „Ripamonti“. Alle haben ihre Vor- und Nachteile. Ich habe mich für Santa Sofia entschieden, im Nachhinein würde ich diese Wahl nicht noch einmal treffen, aber das ist eine sehr subjektive Entscheidung. Auch um eine Kreditkarte mit der ich vor Ort kostenlos überall abheben konnte, einen guten Handyvertrag für Italien oder sogar eine italienische Nummer, einen Adapter, alles Vorkehrungen die man treffen sollte. Es gibt auch eine Liste von Dokumenten und Papieren die man direkt beim Check-in für die jeweilige Unterkunft sofort bei Ankunft benötigt. Allerdings wird man dank Mobility, den E-mails vom Erasmus Büro in Frankfurt und der Universität im Ausland (Mailand) ständig mit Informationen und Erinnerungen überschüttet, dass man nie wirklich überfordert ist und an alles alleine denken müsste. Innerhalb der **ersten Wochen** nach Ankunft in Milano muss man ein paar Formalitäten erledigen. Aber auch hier gibt es eine Liste, zu finden unter anderem auf der Homepage der Università degli studi di Milano, was man nach der Ankunft machen sollte. Ich habe mir eine ATM Karte, also eine Karte für den öffentlichen Nahverkehr, ausstellen lassen. Habe mir meinen Codice Fiscale, meine italienische Steuernummer geholt. War in der Universität im Erasmus Büro bei Massimo Costa und habe mich eingeschrieben. Danach dann direkt in das direkt nebendran liegende ESN Büro um mich auf für alle Erasmus Aktivitäten anzumelden und mir eine Erasmus Karte geben zu lassen. Die ESN Karte ist ganz praktisch, damit kommt man in die meisten Clubs und Bars sehr viel günstiger rein. Auch Vergünstigungen beim Aperitivo und Cocktails sind oftmals inbegriffen. Es ist aber wieder eine persönliche Entscheidung, ob man bei dem ESN Programm teilnehmen möchte. Das sind traveling Bars, Club Touren, Aperitivo Abende und mehr. Das ganze wird von Italienern die vor Ort studieren geplant und organisiert. Teilnehmer sind alle Erasmus Studenten die in diesem Semester in Milano sind, von allen Universitäten Mailands. Hier wird englisch gesprochen, die ersten Freundschaften und Kontakte geknüpft und man lernt seine Mitbewohner aus dem gleichen Wohnheim kennen. Mir hat das sehr gut gefallen, man reist auch mal herum und macht eine City-Tour. Italienisch lernt man hier weniger, dafür aber Studenten aus allen Ländern der Welt. Wenn dann der Unterricht beginnt wundert euch nicht, wenn der Professor mal sehr viel später kommt. Auch die Anzahl der Studenten ist eher klein gehalten. Ich habe insgesamt drei Kurse besucht und in den meisten waren wir um die sieben Stundeten. Auch die vorher sorgfältig rausgesuchten Kurse, die man sich schön in Deutschland überlegt hat, finden meisten gar nicht statt. Oft muss ein Learning Agreement umgeschrieben und abgeändert werden, weil der online Stundenplan gar nicht stimmte. Da ich kein italienisch sprechen konnte habe ich durchweg englisch sprachige Kurse besucht. Die sind vom Inhalt her alle nicht sehr schwer. Ich habe mir am Anfang in den ersten zwei Vorlesungswochen mal ein paar Kurse angesehen und mich für die nettesten und entspannten Professoren entschieden in den kleineren Kursen. Wenn der Professor dich selber kennt und du dich immer mal wieder beteiligst, ist eine gute Abschlussnote durchaus möglich. Auch wollte ich meine ganze Erasmuszeit über unbedingt viel und auch längere Phasen durch Italien reisen. Eine Abwesenheit vom Unterricht interessiert in Milano niemanden, es kann jedoch eventuell den Unterschied zwischen 30/30 Punkten und dann 28/30 bedeuten. Zur **Wohnungssituation** ist zu sagen, dass man Glück und eben auch Pech haben kann. Wie gesagt, ich würde definitiv das Angebot auf einen Platz in einem Studentenwohnheim annehmen. Mailand ist die teuerste Stadt Italiens. Eine Wohnung aus eigener Tasche ist einfach lächerlich teuer. Es gibt so viele verschiedene Wohnheime und das beste rauszusuchen ist nicht leicht. Ich habe mich für Santa Sofia entschieden, da es von der Logistik her super nah an der Universität Statale und damit an meinen Kursen gelegen ist. In Santa Sofia und Plinio teilt man sich sein Zimmer mit einer anderen Person. Es gibt zwei Betten, zwei Schreibtische, zwei schmale Schränke und ein gemeinsames Badezimmer für dich und deinen Mitbewohner. Sechs Monate mit jemandem in einem Zimmer zu schlafen ist durchaus hart. Ich hatte kein Glück, aber auch

kein Pech. Eine Freundschaft ist mit meiner Mitbewohnerin bestimmt nicht entstanden und es wurden auf beiden Seiten viele Kompromisse gemacht. Am Ende ist man aber auch eher selten auf seinem Zimmer und übersteht die Zeit somit ganz gut. In diesen Wohnheimen prallen eben wirklich viele verschiedene Kulturen und Menschen aufeinander. Im Nachhinein hätte ich Plinio als Wohnheim nehmen sollen. Santa Sofia ist riesig, denn es gibt 7 Stockwerke und zum Teil sogar dreier-Zimmer, die aber für die Italiener die feste in Milano studieren vorhergesehen sind. In einem dreier Zimmer hätte ich es persönlich auch nicht lange ausgehalten. In diesen Wohnheimen gibt es jedoch nur eine Küche und Gemeinschaftskühlschränke. Das schöne an Plinio ist, das es ein viel kleineres Wohnheim ist. Man hat eine größere Chance auf eine Herdplatte, wenn man sich etwas kochen möchte. Auch sein Fach im Kühlschrank ist größer und niemand würde dir dort dein Essen klauen. Das Wohnheim „Plinio“ hat etwas familiäres und man kennt alle Hausbewohner, während man in Santa Sofia auch um 5 Uhr morgens noch jemanden in der Küche anfinden kann und die Lage dieses Wohnheims für die Universität Statale besser gelegen ist. In Ripamonti hingegen hat man sein eigenes Zimmer sogar. Man wohnt in einer Art WG zu dritt oder zu zweit. Man teilt sich nur mit seinen WG Mitbewohnern seine Küche und Kühlschrank. Die Lage von Ripamonti ist allerdings weiter draußen, mit der Tram auch bis zur Uni angebunden, Nachts nach dem Feiern gehen jedoch total abgeschnitten. In Mailand fahren zwar Nachtbusse, allerdings kommen die des Öfteren auch mal 40 Minuten zu spät und sind dank der hohen Diebstahlquote nicht sehr sicher. Die Wahl des Wohnheimes ist sehr subjektiv und es hängt viel vom Glück ab, vor allen Dingen bezüglich deines Mitbewohners und der anderen Erasmus Studenten im Haus. Aber eigentlich macht jeder Erasmus um auch andere Leute kennen zu lernen, womit Freundschaften schließen kein Problem sein dürfte. Zum **Jurastudium** in Milano gibt es nicht viel zu sagen. Der Unterricht ist interessant, ich hatte das Gefühl mir eher mehr Allgemeinwissen als Recht anzueignen. Die Professoren sind super entspannt und nett. Die Studenten und der Lernstoff eher etwas langsamer und mit mehreren Wiederholungen. Man kann es definitiv schaffen eine gute Note mit nach Deutschland zurück zu bringen und trotzdem nebenbei sein Erasmus in vollen Zügen zu genießen. Ich kann nur raten sich in die kleineren Kurse mit den netten Professoren zu setzen, mit denen kann man am Ende auch mal reden, wenn man zu oft auf Reisen war und nicht so oft im Unterricht. Und generell hat man 3 Versuche in jedem Kurs um die Klausur zu bestehen, aber es ist auf jeden Fall beim ersten Mal machbar. Es ist im Endeffekt natürlich auch Glückssache, man kann mit einer Präsentation und guter Teilnahme schon die volle Punktzahl erzielen und ein anderer Professor verlangt dann eine Präsentation, eine mündliche Prüfung und noch die schriftliche Klausur. Die Professoren freuen sich natürlich auch in Italien über Mitarbeit und Anwesenheit, mehr sogar als in den vollen Unihörsälen in Frankfurt zum Beispiel. Von den **studentischen Vergünstigungen** habe ich ja bereits erzählt. Man sollte sich, wenn man das möchte die ATM Karte kaufen für 22 Euro im Monat für alle öffentlichen Verkehrsmittel. Von Santa Sofia kann man super überall hin laufen, allerdings war ich oft feiern und lange auf und Nachts will man eher nicht alleine durch Milano laufen. Auch wenn man verreist und die Flixbusse am anderen Ende Mailands halten, ist eine einfache Karte besser und günstiger als ein dauerhaften Ticketkaufen. Und die ESN Karte, wenn man an den Erasmus Events und Programm teilnehmen möchte. Diese kostet auch einmalig 10 Euro, man spart aber definitiv bei den Eintritten, Essen und Trinken. In Mailand kann das wirklich einen Unterschied ausmachen, da Lebensmittel ein Loch in deinen Geldbeutel reißen werden. In Milano an sich fällt dein **Alltag** jeden Tag unterschiedlich aus. Mailand erwacht sehr viel später zum leben, vor 11 Uhr morgens ist nicht viel los. Natürlich hat man auch Kurse um 8 Uhr mal, aber es ist doch alles viel gemütlicher als Frankfurt. Die Geschäfte beginnen gegen 10 Uhr morgens, sogar die Kaffees und machen oftmals eine Pause um die Mittagszeit. In Milano haben allerdings sogar Sonntags die meisten Geschäfte geöffnet. Meistens steht man auf, isst oder trinkt etwas, geht in die Uni oder reisen oder trifft sich mit Freunden in der Stadt, bis endlich der Tag rum ist. Denn die richtige Aktion geht erst abends los, man trifft sich gegen 21 Uhr frühestens zum Dinner/Aperitivo in einem Club, wo man dann erst einmal ansteht. Man kann also länger auf sein Abendessen warten und dann trinkt man was, der Aperitivo wird zur Party und man geht Nachts wieder in sein Bett. Frühes aufstehen bringt einem nicht viel, es gibt nichts zu tun und selbst wenn, hat nichts geöffnet. Man muss in den entfernten Lidl oder Essalunga fahren um günstig einzukaufen und dann war man noch in der Uni, Dinge die man in Deutschland noch vor 10 Uhr morgens erledigt hat, nehmen den ganzen Tag in Anspruch. Man muss sich Muße und Zeit nehmen. Ich war wie gesagt oft auf **Reisen**. Ich bin durch ganz Italien mit Flixbussen und Trainitalia gefahren. Orte die ich persönlich empfehlen kann sind die Cinque Terre, 5 kleine Städte am Meer, wunderschön mit bunten Häusern und toller Landschaft. Portofino ist zwar

keine der Cinque Terre, aber sehr ähnlich und weniger touristisch überlaufen. Auch die Seen, Lago di Como (Varenna hat einen genialen botanischen Garten und man kann dort super schön schwimmen gehen), Lago di Garda oder Lago di Maggiore. Ich war sogar noch in Luga in der Schweiz wandern und der Trip für 7€ lohnt sich definitiv. Natürlich Venedig, Siena, Pisa... Alles tolle Städte die man gesehen haben muss. Florenz und Rom sind für mich persönlich noch einmal besonders positiv hervorgetreten. Es sind sehr touristische Städte aber kulturell so eindrucksvoll und bereichernd, ich würde es nicht verpassen. Bologna und Turin, wirklich schöne Städte in denen man jetzt nicht vom einen Sightseeing Spot zum nächsten rennt, aber die man einfach Mal erleben muss. Ein ganz besonderes Flair, vor allem in Bologna die man durchaus auch als Studentenstadt bezeichnen könnte. Ein Highlight war für mich meine Abschlussreise nach Positano an die Amalfi Küste und Capri. Wunderschöne Landschaft, herrliches Wetter und Meer, ein toller Abschluss auch wenn es sehr weit südlich liegt. Wir haben in Napoli in einem AirB&B übernachtet und auch wenn Napoli zunächst hässlich und dreckig erscheint, es lohnt sich auf das Schloss hochzuwandern. Von oben hat man eine geniale Aussicht über ganz Napoli und das Meer bis zum Vesuv. Auch Pompei haben wir mitgenommen, die Stadt wie auch das alte Pompei, was einfach beeindruckend war. Ich kann nur sagen, reisen lohnt sich und ein Land mal so gut kennenzulernen ist schon etwas besonderes und sehr schönes. Um das ganze zu finanzieren muss man natürlich auf FlixBus, Trainitalia, AirB&B und Couchsurfing zurückgreifen. Aber ein paar mal ins FlixBusbüro für einen Rabatt oder auch den 10 Euro Rabatt durch die ESN Karte bei FlixBus, sowie das teilen eines AirB&B, wenn man mit mehreren gemeinsam verreist, machen es möglich. Wir haben dann eingekauft und gekocht anstatt Essen zu gehen und zu shoppen. Meine **Anerkennung der Noten** ist noch nicht geschehen, ich warte da noch drauf. Ich kann nur empfehlen sich mehrfach versichern zu lassen durch das Learning Agreement und eventuell sobald man sich seiner Kurse sicher ist noch einmal per Mail, dass die Kurse in Frankfurt angerechnet werden. Dass die ausgewählten Kurse definitiv in einen Schwerpunktsbereich passen und übernommen werden. Ansonsten muss man nur eine Leistung erbringen im Ausland, um sich sein Erasmusgeld und eventuelles Urlaubssemester zu sichern. Als **schlussendliches Fazit und Tipp** lasst euch nicht beklauen, habt eine tolle Zeit und lasst euch einfach darauf ein.

